



Eines der schönsten Bergdörfer der französischen Seealpen: Utelle in 3000 Meter Höhe.

(Fotos: Willenberg)

Die Rückkehr der Wölfe

Nicht jeder in den französischen Seealpen ist von der wachsenden Population der Tiere begeistert

Marie-Claude ist ganz aufgeregt. »Eben ist ein Wolf hier vorbei geschlichen«, erzählt die katholische Schwester, die eine Wallfahrtskapelle nahe dem südfranzösischen Bergdorf Utelle betreut. Nun läuft sie hinüber zu der Schäferin Celine, um sie zu warnen. Die junge Frau, die in der Nähe mehrere Hundert Schafe hütet, ist Angriffe der Wölfe inzwischen gewohnt. »Gestern hat ein Wolf versucht, ein Lamm zu reißen«, erzählt sie. Gegen Abend wird sie deshalb ihre Herde in einen Pferch weiter unten im Tal treiben. Bis vor einigen Jahren war das nicht nötig. Menschen hatten die Raubtiere in den französischen Seealpen ausgerottet. Das letzte Exemplar wurde 1932 abgeschossen. Doch seit den 1990er Jahren wandern Wölfe wieder von Italien ein und vermehren sich offenbar prächtig. Rund 200 sollen durch die Bergregion nördlich der Côte d'Azur streifen. Doch nicht bei allen Bewohnern ist das mystifizierte wie verhasste Tier willkommen. Während die Tourismusbranche den Wolf als Werbeträger entdeckt hat, fürchten manche Schäfer um ihre Existenz, da die Attacken sich seit 2008 verdoppelt haben. Im letzten Jahr wurden 1398 getötete Tiere bei 460 Angriffen gezählt.

Bis zum 20 Kilometer von Nizza entfernten Hochplateau von La Pinée sind die Wölfe inzwischen vorgedrungen. Hier liegt die Wallfahrtsstätte Notre-Dame-des-Miracles. Deren Grundstein legten um 850 spanische Seefahrer zum Dank für ihre Rettung aus Seenot. Auch für weniger fromme Menschen lohnt die Fahrt vom spektakulären Vésubie-Tal über viele Haarnadelkurven hi-

nauf zu der auf 1200 Meter hoch gelegenen Kapelle. Von hier oben bietet sich einer der schönsten Ausblicke der Seealpen. An klaren Tagen sind die Fährten zu erkennen, die von Nizza nach Korsika auslaufen. Im Norden thronen die bis zu 3000 Meter hohen schneebedeckten Gipfel des Nationalparks Mercantour.



Im Alpha-Park kann der Wolf aus nächster Nähe beobachtet werden.

Schwester Marie-Claude lebt als einzige das ganze Jahr hier. Im Winter ist das recht hart. Der Schnee liegt manchmal hoch, und die steile enge Straße hinab in den nächsten Ort Utelle ist oft vereist. Gäste sind selten in dieser Zeit. »Manchmal fühle ich mich einsam«, da macht sie keinen Hehl daraus. Angst vor Wölfen muss sie keine ha-

ben. Menschen gehören nicht zur Beute der Raubtiere. Dafür aber neben Schafen und Rindern auch Haustiere. Der Koch Sylvain Moreau hat dadurch eine seiner Katzen verloren. Er betreibt einige Kilometer unterhalb der Kapelle ein hervorragendes Restaurant und wirbt mit Menüs für den Wolfshunger. Rohes Fleisch, wie Wölfe es mögen, finden

sich jedoch nicht auf der Speisekarte. Dafür aber vegetarische Gerichte, eine Rarität in Frankreich. Wie wäre es mit einer Lasagne, zubereitet mit wildem Fenchel? Das Gemüse kommt frisch aus seinem Garten, wie viele seiner Zutaten. Ebenso die Brennnesseln, mit denen er seine Crêpes füllt.

Moreaus Gasthof gehörte früher ei-

nem Schafzüchter. In Zukunft könnten noch mehr von ihnen den Beruf aufgeben, wenn die Wölfe sich weiter vermehren. Besonders hart hat es Schäfer Daniel Laugier aus Utelle getroffen. Innerhalb von einigen Monaten ist seine Herde über zwanzigmal attackiert worden. 99 Tiere wurden dabei getötet. »Der Wolf verbirgt sich hinterhältig im Wald, um meine Tiere anzugreifen«, schimpft der 47-Jährige.

Vielleicht bedarf es wieder eines Wunders wie vor langer Zeit, als Utelle von einem Drachen bedroht wurde. Damals rettete der heilige Véran die Bewohner vor dem Untier. Die prachtvolle barocke Kirche des Dorfes ist dem Heiligen geweiht. Bis heute hat sich der zwischen hohen Bergen eingebettete, rund 500 Seelen zählende Ort weitgehend seinen mittelalterlichen Charakter bewahrt.

Fütterung der Tiere

Utelle ist ein beliebtes Etappenziel an dem bekannten Fernwanderweg GTA-GR 5. Die Route führt von Nizza an den Genfer See und kreuzt dabei den französischen Nationalpark Mercantour. Hier leben die meisten Wölfe der Seealpen. Die Chance, sie in freier Wildbahn zu beobachten, ist jedoch gering. Wer die Raubtiere aus der Nähe sehen will, kann den Wolfspark »Alpha« bei Saint-Martin-Vésubie besuchen. Rund 30 Exemplare leben dort in einem weitläufigen Waldgelände hinter hohen Zäunen. Dort werden sie einmal täglich mit frischem Rindfleisch gefüttert. Das wissen auch die Wölfe, die schon

vorher ungeduldig um den Fressplatz streifen. Hinter einer Glasscheibe können Besucher das Spektakel beobachten, wenn sich die Tiere über die blutigen Fleischfetzen hermachen.

Der Park ist eine beliebte Touristenattraktion und wirbt mit einer »unvergessenen Begegnung mit Wölfen«. Darauf würden viele Schäfer wohl gerne verzichten. Da ihr Druck auf die Behörden immer größer wurde, darf jetzt eine begrenzte Zahl getötet werden. Nur wenige Tage nachdem Schwester Marie-Claude einem Wolf begegnete, erschoss ein Jäger ganz in der Nähe ein weibliches Tier, das zuvor ein Lamm angegriffen hatte. Es war der erste legale Abschuss seit der Rückkehr der Wölfe in die Seealpen, meldete die örtliche Tageszeitung »nicematin« und widmete dem Thema die ersten drei Seiten. Weitere zehn Tiere dürfen in diesem Jahr gejagt werden. Für den Schäfer Daniel Laugier aus Utelle ist das nicht genug.

Die Jagd ist überaus umstritten. »Die Diskussion wird hochgespielt. Die getöteten Schafe wurden nicht richtig bewacht«, glaubt Gastwirt Moreau. Wolfsfreunde sehen dies ähnlich. »Der Abschuss ist nicht die Lösung«, meint Pierre Ahanaze von der Vereinigung zum Schutz wilder Tiere (ASPAS). »Vielmehr sollten die Herden besser durch Hütehunde geschützt werden und nachts in Gehegen untergebracht werden.« Und: »Wenn man einen dominanten Wolf erschießt, dann desorganisiert man das Rudel. Es kommt zu mehr Attacken.« Die Vereinigung hat nun die EU-Kommission eingeschaltet.

Ulrich Willenberg



Gesellschaft
Pflegebedürftige
Kinder: Durchs
Raster gefallen
Seite 74

Garten
Vergessene
Früchte: Mispel,
Sanddorn, Quitte
Seite 77

Kostprobe
Zu Gast bei
Apfelbauer
Heinrich Sauerbier
Seite 75

Streifzug
Rapper Bushido
beim Konzert
hautnah erleben
Seite 78